

Dokumentation

Frankfurt am Main ■ 31. Januar 2023

www.epd.de

Nr. 5-6

■ »Gott mit uns!« – Das schwierige Erbe des Nationalprotestantismus

Symposium des Lernorts Garnisonkirche und der Martin-Niemöller-Stiftung
Berlin, 1. bis 2. Oktober 2021

Impressum

Herausgeber und Verlag:
Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik (GEP)
gGmbH
Anschrift: Emil-von-Behring-Str. 3,
60439 Frankfurt am Main.
Briefe bitte an Postfach 50 05 50,
60394 Frankfurt

Geschäftsführer:
Direktor Jörg Bollmann
Verlagsleiter:
Bert Wegener
epd-Zentralredaktion:
Chefredakteur: Karsten Frerichs

epd-Dokumentation:
Verantwortlicher Redakteur:
Uwe Gepp
Tel.: (069) 58 098 -135
Fax: (069) 58 098 -294
E-Mail: doku@epd.de

Der Informationsdienst
epd-Dokumentation dient der
persönlichen Unterrichtung.
Nachdruck nur mit Erlaubnis und
unter Quellenangabe.
Druck:
Strube Druck & Medien GmbH
Stimmerswiesen 3
34587 Felsberg

■ »Belastendes Erbe der evangelischen Kirche«

»Der Nationalprotestantismus gehört zum belastenden Erbe der evangelischen Kirche wie des dadurch geprägten politischen Gemeinwesens«, konstatiert Altbischof Wolfgang Huber in seinem Beitrag zur Tagung »Gott mit uns!« – Das schwierige Erbe des Nationalprotestantismus«. Veranstalter waren der Lernort Garnisonkirche und die Martin-Niemöller-Stiftung, die sich seit Jahren gegen den Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche engagieren. In dem Symposium nahmen namhafte Referentinnen und Referenten die Strömung des Nationalprotestantismus in den Blick, der im 19. Jahrhundert entstand und die evangelische Kirche bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts prägte.

Die Haltung vieler national gesinnter Protestanten spiegelt sich etwa in einem Schreiben der Generalsuperintendenten der preußischen Kirchenprovinzen nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrags 1919 an ihre Gemeinden: »Das Verlangen, uns als einzig Schuldigen am Kriege zu bekennen, legt uns eine Lüge

in den Mund, die schamlos unser Gewissen verletzt. Als evangelische Christen erheben wir vor Gott und Menschen feierlich heiligen Protest gegen den Versuch, unserer Nation dieses Brandmal aufzudrücken. Wie man auch urteilen mag über einzelne Handlungen der Regierung unseres Kaisers: fest steht die Reinheit seines Wollens, die Makellosigkeit seines Wandels, der Ernst seines persönlichen Christentums und seines darin tief begründeten Verantwortlichkeitsgefühls.“ (S.15)

Mehrere Beiträge befassen sich mit dem als »Jahrhundertbischof« bezeichneten Otto Dibelius, der 1933 am »Tag von Potsdam« teilnahm, und der nach dem Zweiten Weltkrieg der erste Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland wurde. Dibelius könne »als Verkörperung des preußisch-deutschen Nationalprotestantismus schlechthin gelten«, konstatiert der Historiker Manfred Gailus (S. 23) und sieht ein Forschungsdesiderat: »Was wir heute dringend brauchen, ist eine gründliche neue Dibelius-Biografie und ein grundrenoviertes Dibelius-Bild als Bestandteil

einer zeitgemäßen kirchlichen Erinnerungskultur.«

Desweiteren thematisierte die Tagung die Seelsorge an Soldaten, vom Militärgeistlichen Max Schmidt, der 1900 das Expeditionskorps gegen den sogenannten Boxeraufstand nach China begleitete, bis zur aktuellen Militärseelsorge in der Bundeswehr. »Die letzten sieben Jahrzehnte haben gezeigt, dass die evangelische Militärseelsorge ihre nationalprotestantische Tradition überwunden (...) hat«, resümiert die Kirchenhistorikerin Angelika Dörfler-Dierken (S. 61).

Der Marburger Historiker Eckart Conze schreibt zu »Kontinuität und Aktualität schwarz-weißer Nationen vorstellungen« und betont abschließend, die Debatte über die Potsdamer Garnisonkirche und den Wiederaufbau ihres Turms »zwingt vor dem Hintergrund alter und neuer Nationalstaatlichkeit zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Protestantismus in Deutschland und nicht zuletzt mit der Bedeutung und der Wirkung des Nationalprotestantismus in dieser Geschichte«. (S. 80)

Quellen:

»Gott mit uns!« – Das schwierige Erbe des Nationalprotestantismus

Symposium des Lernorts Garnisonkirche und der Martin-Niemöller-Stiftung e.V., in Kooperation mit der Universität Kassel, gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung Berlin, Dietrich Bonhoeffer Haus, 1.-2. Oktober 2021

Inhalt:

**»Gott mit uns!« – Das schwierige Erbe des Nationalprotestantismus
Symposium des Lernorts Garnisonkirche und der Martin-Niemöller-Stiftung
Berlin, 1. bis 2. Oktober 2021**

▶ Prof. Dr. Horst Junginger, Prof. Dr. Philipp Oswalt, Prof. Dr. Andreas Pangritz:
Einführung 5

▶ Michael Karg:
Vorwort 6

Die Ehe von Thron und Altar

▶ Dr. Tillmann Bendikowski:
Gottes Krieger und der Glaube an die Unbesiegbarkeit –
Die preußisch-kleindeutsche Hybris zur Reichsgründungszeit 1870/71 7

▶ Dr. Karsten Krampitz:
Nationalprotestantismus als preußisches Erbe 12

Nationalismus und Rassismus im Namen Christi

▶ Prof. Dr. Andreas Pangritz:
Otto Dibelius und Karl Barth im Streit um die Rolle der evangelischen Kirche
in der Weimarer Republik 17

▶ Prof. Dr. Manfred Gailus:
Otto Dibelius und der Nationalsozialismus 23

▶ PD Dr. Agnieszka Pufelska:
»Staatsgrenzen sind keine Kirchengrenzen«: Die polenfeindliche Haltung der
Unierten Evangelischen Kirche in der Zwischenkriegszeit 28

▶ Prof. Dr. Micha Brumlik:
Volk, Gott und Judenhass – Evangelische Theologen und der NS 32

▶ Prof. Dr. Wolfgang Huber:
Das »schwierige Erbe des Nationalprotestantismus« und der Wiederaufbau
des Turms der Garnisonkirche 38

▶ Prof. Dr. Hajo Funke:
Die Gefahr erpresster Versöhnung 42

▶ Dr. Christian Staffa
Umkehr am richtigen Ort? Aber wie? 47

Militärseelsorge im Konflikt

- ▶ Dr. Hermann Düringer:
Max Schmidt – Militärseelsorger in den Kolonialkriegen in China und
Deutsch-Südwest 48

- ▶ Dr. Dagmar Pöpping:
Wehrmachtseelsorge im Krieg gegen die Sowjetunion 53

- ▶ Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken:
Militärseelsorge in der Bundeswehr 58

Rechtes Christentum und Staatsräson

- ▶ Prof. Dr. Horst Junginger:
Antikommunismus und Antisäkularismus im Wandel der politischen Systeme 63

- ▶ Prof. Dr. Philipp Oswald:
Nationalprotestantismus in der Neuen Rechten 68

- ▶ Jörg Müller:
Kommentar aus der Sicht des Verfassungsschutzes 74

Christliche Nationalsymbole heute

- ▶ Prof. Dr. Eckart Conze:
Ein vergangenes Reich? Kontinuität und Aktualität schwarz-weiß-roter
Nationsvorstellungen 76

- ▶ Autorenverzeichnis 82

Einleitung

Prof. Dr. Horst Junginger, Prof. Dr. Philipp Oswald, Prof. Dr. Andreas Pangritz


Das vorliegende Heft geht auf die Tagung »Gott mit uns!« – Das schwierige Erbe des Nationalprotestantismus« zurück, die vom 1. bis 2. Oktober 2021 im Dietrich Bonhoeffer Haus in Berlin stattfand. Sie wurde vom Lernort Garnisonkirche organisiert, der sich seit 2019 kritisch mit dem Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche befasst. Die Rekonstruktion der Garnisonkirche steht seit vielen Jahren im Zentrum heftiger Auseinandersetzungen. Im Kern dreht sich der Streit nach unserer Einschätzung um die Frage, ob sich die wichtigste Militärrkirche Deutschlands nach freiem Belieben ins Gegenteil dessen verwandeln lässt, wofür sie symbolisch steht. So wie es für die einen wichtig ist, die Garnisonkirche friedenspolitisch umzugestalten, so halten es die anderen für unmöglich, das Original rekonstruieren zu wollen und gleichzeitig die Wesensmerkmale des Originals für irrelevant zu erklären. Ohnehin zielt das Wiederaufbauprojekt auch darauf, die 1945 abgebrochenen Traditionen an diesem Ort in neuer Form wiederzubeleben. Dazu gehört die Verbindung von Kirche, Staat und Militär. Wenn dabei behauptet wird, dass mit der Garnisonkirche das geistige Zentrum Potsdams wiedererstehen soll, kommt der Frage nach ihrem Symbolgehalt entscheidende Bedeutung zu.

Im weiteren Sinn bildete die Auseinandersetzung mit dem »Mythos Preußen« den geistesgeschichtlichen Hintergrund der Tagung. Wie das Berliner Stadtschloss so steht auch die Potsdamer Garnisonkirche für eine Form der antidemokratischen Machtausübung, die sich unter der Herrschaftsgewalt der Hohenzollern aus der Ideenwelt des Nationalprotestantismus speiste. Otto Dibelius, der langjährige Generalsuperintendent der Kurmark und von 1949 bis 1961 Ratsvorsitzender der EKD, war gewiss der einflussreichste Befürworter einer Politik aus dem Glauben unter nationalprotestantischen Vorzeichen. Dieses Politikverständnis zieht sich wie ein roter Faden durch die Vita des »Jahrhundertbischofs«, die von der Monarchie über die Weimarer Republik und das

Dritte Reich bis zur Adenauerära der Bundesrepublik reicht. Kein anderer Kirchenführer in Deutschland ist besser geeignet als Dibelius, um das Verhältnis zwischen Protestantismus und Nationalismus über die politischen Systeme hinweg kritisch in den Blick zu nehmen. Neben dem historischen Rückblick ging es um den allgemeinen Zusammenhang von Religion und Politik im Kontext des Nationalprotestantismus. Wenn heute unter Bezugnahme auf die Herrschaftsarchitektur des alten Preußen versucht wird, die sozialintegrative Funktion der Religion von der Monarchie auf die Demokratie zu übertragen, mag das Bemühen im Vordergrund stehen, dem Säkularisierungstrend entgegenzuwirken. Doch dürfte dieser Versuch, symbolisch an vordemokratische Formen der politischen Herrschaft anzuknüpfen, zum Scheitern verurteilt sein.

Das Inhaltsverzeichnis des Heftes reflektiert die Tagungsstruktur mit ihrer thematischen Untergliederung: »Die Ehe von Thron und Altar«, »Nationalismus und Rassismus im Namen Christi«, »Militärseelsorge im Konflikt«, »Rechtes Christentum und Staatsräson«, »Christliche Nationalsymbole heute«.

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass der Streit um die nationalprotestantische Erblast Preußens noch nicht abgeschlossen ist. Niemand vermag zu sagen, wo wir bei der Garnisonkirche in fünf oder zehn Jahren stehen werden. Kann ein barock anmutender Turm, der dazu dient, eine Ausstellung zu beherbergen und Touristen die Aussicht auf Potsdam zu ermöglichen, überhaupt als Kirche bezeichnet werden? Und für wen soll ein solcher Turm das geistige Zentrum sein? Das vorliegende Themenheft will einen Beitrag zu dieser Debatte leisten.

Unser Dank gilt der Bundeszentrale für politische Bildung und der Martin-Niemöller-Stiftung. Ohne ihre Unterstützung wäre die Durchführung der Tagung nicht möglich gewesen. 

Autoren

Dr. Tillmann Bendikowski:

Freischaffender Historiker und Publizist,
Hamburg

Prof. Dr. Micha Brumlik:

Erziehungswissenschaftler, Seniorprofessor an
der Universität Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken:

Kirchenhistorikerin Universität Hamburg

Prof. Dr. Eckart Conze:

Historiker, Philipps-Universität Marburg

Dr. Hermann Düringer:

Theologe, Leiter a.D. der evangelischen
Akademie Arnoldshain

Prof. Dr. Hajo Funke:

Politikwissenschaftler, Prof. em. Freie Universität
Berlin

Apl. Prof. Dr. Manfred Gailus:

Historiker, Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Wolfgang Huber:

Evangelischer Theologe, ehemaliger Ratsvorsit-
zender der Evangelischen Kirche in Deutschland
(EKD) und Bischof der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
(EKBO), Prof. em. Universität Heidelberg

Prof. Dr. Horst Junginger:

Religionswissenschaftler, Universität Leipzig

Michael Karg:

Vorsitzender der Martin-Niemöller-Stiftung e.V.
und Propst i.R.

Dr. Karsten Krampitz:

Historiker, Berlin

Jörg Müller:

Leiter des brandenburgischen Verfassungs-
schutzes, Potsdam

Prof. Philipp Oswald:

Architekturwissenschaftler, Universität Kassel

Prof. Dr. phil. Andreas Pangritz:

Evangelischer Theologe, Universität Bonn

Dr. Dagmar Pöpping:

Historikerin, Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Kirchliche Zeitgeschichte, München

PD Dr. Agnieszka Pufelska:

Historikerin, Nordost-Institut an der Universität
Hamburg

Dr. Christian Staffa:

Evangelischer Theologe, Antisemitismus-
Beauftragter der EKD, Studienleiter der Evangeli-
schen Akademie zu Berlin

